

Ryan J. Puplava: Handelsturbulenzen und das Zoll-Chaos für Investoren

07.04.2025

Das Jahr begann mit einer Verschiebung der Marktdynamik. Während das letzte Jahr mit einem Hoch endete, das durch die Dynamik nach den Wahlen und die Hoffnungen auf Steuersenkungen und Deregulierung unter Präsident Trump angeheizt wurde, hat sich der Fokus nun auf die Handelspolitik und die Kürzung der Haushaltsausgaben gerichtet. Der US-Aktienmarkt ist in eine Bullenmarktkorrektur eingetreten, während die internationalen Märkte jenseits des Atlantiks eine überdurchschnittliche Performance erzielt haben.

Für die US-Notenbank hat sich die Besorgnis von Disinflation und ausgewogenen Arbeitsmarktrisiken zu wachsenden Befürchtungen einer Stagflation gewandelt. Die Wirtschaftsdaten bieten ein gemischtes Bild - die weichen Daten schwächen sich weiter ab, aber die harten Daten bleiben stabil, was den optimistischen Anlegern etwas Hoffnung gibt. In der Zwischenzeit haben sich die Gewinnschätzungen trotz steigender wirtschaftlicher Unsicherheit und einer Welle von Kürzungen der Gewinnprognosen stabilisiert. Es ist ein schwieriges Umfeld, in dem es keine klaren Antworten gibt, und die US-Anleger fliegen im Blindflug durch die Handelsturbulenzen. Es ist mit Sicherheit ein zolltechnisches Chaos.

Politische Faktoren - Fiskalpolitik beeinflusst die Anlegerstimmung

Ich finde es gut, dass Jim Puplava kürzlich darauf hingewiesen hat, wie wichtig es für Anleger ist, wirtschaftliche Fundamentaldaten, charttechnische Muster und politische Faktoren zu beachten - insbesondere die Fiskalpolitik und geopolitische Ereignisse, die wirtschaftliche Veränderungen bewirken und die Anlegerstimmung beeinflussen. Ich erinnere mich noch an die Zeit, als wir von unseren Podcast-Hörern immer wieder aufgefordert wurden, die Politik zu meiden und uns ausschließlich auf die Wirtschaft und die Charts zu konzentrieren. Inzwischen sollte klar sein, dass die Finanzpolitik eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Anlegervertrauens spielt.

Nehmen wir zum Beispiel den starken Anstieg des Aktienmarktes nach der Wahl von Präsident Trump. Die Anleger erwarteten eine Fortsetzung der wirtschaftsfreundlichen Politik - wie Steuersenkungen und Deregulierung -, die seine erste Amtszeit kennzeichnete. Diese Initiativen wurden als wichtige Triebfedern für das Wirtschaftswachstum und die Rentabilität der Unternehmen angesehen, was zu einer optimistischen Stimmung führte.

Insbesondere der Finanzsektor entwickelte sich aufgrund der Erwartung geringerer Investitionsbeschränkungen und der Rücknahme von Vorschriften positiv. Auch die Kryptowährungen erhielten Auftrieb, da man hoffte, dass die neue Regierung digitalen Vermögenswerten Vorrang einräumen, einen vernünftigen Regulierungsrahmen fördern und ihre Legitimität in den Finanzreserven festigen würde. Das Wahlergebnis löste auf den Märkten Spekulationen und Optimismus aus.

Heute, im Jahr 2025, ist die Investitionslandschaft alles andere als günstig. Statt einer marktfreundlichen Agenda mit Steuersenkungen und Deregulierung hat die derzeitige Regierung der Handelspolitik, Zöllen und Ausgabenkürzungen den Vorrang gegeben. Die Korrektur an den Aktienmärkten begann mit der Ankündigung von Zöllen, gefolgt von Gegenzöllen, und für nächste Woche werden weitere Vergeltungsmaßnahmen erwartet. Seit Trumps Amtsantritt hat ein unablässiger Strom finanzpolitischer Änderungen - von Zöllen bis hin zu Haushaltskürzungen - die Anleger mit Unsicherheiten konfrontiert. Und wenn es etwas gibt, das die Märkte verabscheuen, dann ist es Unsicherheit.

Zusammenfassung der wichtigsten Zollmaßnahmen der USA:

• Zölle auf Kanada: Ab dem 4. März 10% Zölle auf Energie, 10% auf Kali, 25% auf alle anderen Produkte.

• Zölle auf Mexiko: Ab dem 4. März 10% Zoll auf Kali, das nicht unter das USMCA fällt, 25% auf alle anderen Produkte. Der mexikanische Präsident Sheinbaum hat keine Gegenzölle angekündigt und führt einen "respektvollen Dialog" mit Trump, um die Differenzen zu lösen.

• Zölle auf China: Ab dem 4. Februar 20% auf alle Produkte.

• Zölle gegenüber der EU: Zölle von 25% müssen noch festgelegt werden, werden aber voraussichtlich im April bekannt gegeben, wobei 200% Zölle auf Alkohol drohen.

• Einfuhrzölle auf Kraftfahrzeuge: Am 26. März 2025 wurde per Erlass ein Zoll von 25% auf alle im Ausland hergestellten Autos und leichten Nutzfahrzeuge, einschließlich Autoteilen, eingeführt. Diese Politik, die am 3. April in Kraft trat, soll die inländische Produktion fördern und wird voraussichtlich jährlich etwa 100 Milliarden Dollar einbringen. Sie kann jedoch zu höheren Kosten für die Verbraucher und einer möglichen Inflation führen.

• Zölle auf Aluminium- und Stahleinfuhren: Mit Wirkung vom 12. März werden die Ausnahmen von den Aluminiumzöllen aufgehoben und die Zölle auf Stahlimporte für die meisten Länder um 25% erhöht, um die nationale Sicherheit zu gewährleisten und die inländische Produktion zu fördern.

• Zölle auf Länder, die venezolanisches Öl importieren: Ein am 24. März 2025 unterzeichneter Erlass ermächtigt den Außenminister, Einführen aus Ländern, die direkt oder indirekt venezolanisches Öl kaufen, mit einem Zoll von 25% zu belegen. Diese Maßnahme, die am 2. April in Kraft tritt, soll ein Jahr nach dem letzten Datum, an dem das Land venezolanisches Öl importiert hat, auslaufen. Diese Maßnahme scheint hauptsächlich auf China abzuzielen.

Vergeltungsmaßnahmen durch andere Länder:

• Europäische Union (EU): Als Reaktion auf die US-Zölle auf Stahl und Aluminium kündigte die EU mit Wirkung vom 1. April Gegenzölle auf US-Waren im Wert von 28 Milliarden Dollar an. Zu den betroffenen Produkten gehören Boote, Bourbon, Motorräder und verschiedene Industrie- und Agrarprodukte. Als Reaktion auf die jüngsten US-Autozölle erwägt die EU Zölle auf digitale Dienstleistungen aus den USA. Die EU betonte, dass diese Maßnahmen zwar streng, aber verhältnismäßig seien, dass sie aber weiterhin für Verhandlungen offen sei, um weitere wirtschaftliche Belastungen zu vermeiden.

• Kanada: Nach den US-Zöllen führte Kanada einen Zoll von 25% auf amerikanische Waren im Wert von 155 Milliarden Dollar ein. Darüber hinaus unternahm der kanadische Premierminister Mark Carney diplomatische Bemühungen mit Frankreich und dem Vereinigten Königreich, um die angespannten amerikanisch-kanadischen Beziehungen zu unterstreichen.

Zölle belasten die Stimmung der Anleger

Die Ankündigung von Zöllen und die Reaktionen auf Gegenzölle haben die Stimmung der Anleger stark belastet und maßgeblich zur jüngsten Korrektur und Erholungsrallye am US-Aktienmarkt beigetragen. Mit der Eskalation der Handelsspannungen hat sich auch die Volatilität der Märkte erhöht, was die Unsicherheit über die langfristigen wirtschaftlichen Auswirkungen widerspiegelt. Darüber hinaus ist die Situation nach wie vor instabil, und in den kommenden Monaten ist mit weiteren Entwicklungen zu rechnen, wenn die Trump-Regierung ihre vorgeschlagenen Zölle und Gegenmaßnahmen vorantreibt.

Auf der anderen Seite hat sich die Stimmung unter den Anlegern leicht, aber merklich verbessert, was auf die Hoffnung auf ein strategischeres und maßvolleres Vorgehen bei den Handelsverhandlungen zurückzuführen ist. Anfang des Monats wurde berichtet, dass Handelsminister Howard Lutnick, ein starker Befürworter von Trumps Zöllen, zu einer diplomatischeren Haltung neigt und von Trumps reaktionärer Antwort auf die Gegenzölle "nicht begeistert" ist.

Seine Intervention trug zur Deeskalation der Spannungen mit Kanada bei, das ursprünglich als Reaktion auf die US-Stahlzölle einen Aufschlag von 25% auf Stromexporte nach Michigan, Minnesota und New York geplant hatte. Darüber hinaus verzeichnete der Aktienmarkt am Montag eine Erholung, nachdem Präsident Trump angedeutet hatte, dass er "vielen Ländern Erleichterungen" bei den anstehenden Gegenzöllen gewähren könnte.

Zwar reagiert der Markt nach wie vor empfindlich auf die laufenden Zollverhandlungen, doch könnten Anzeichen für einen nuancierteren Ansatz für eine gewisse Entspannung sorgen. Die Anleger sollten sich jedoch auf anhaltende Schwankungen einstellen, da jede neue Entwicklung das Potenzial hat, die Marktstimmung in die eine oder andere Richtung zu lenken. Da sich die globalen Handelsbeziehungen weiter entwickeln, wird die Beibehaltung einer vorsichtigen, aber flexiblen Anlagestrategie von entscheidender Bedeutung sein, um die vor uns liegenden Unsicherheiten zu bewältigen.

Steuerliche Ausgabenkürzungen

Das von Elon Musk geleitete Department of Government Efficiency (DOGE) unter der Regierung von Präsident Donald Trump hat mehrere Fälle von staatlicher Verschwendungen und Missbrauch untersucht und sich dabei auf Untersuchungen unter der Biden-Regierung berufen, die eine Verschwendungen von einer halben Billion Dollar durch Darlehen der Small Business Administration an 9 Monate alte Kinder und Sozialversicherungsschecks an verstorbene Personen festgestellt haben. Die Behörde wurde auf Anordnung der Exekutive als zeitlich befristete Organisation bis zum 4. Juli 2026 eingerichtet und soll die Bundesausgaben in diesem Jahr um 1 Billion Dollar senken.

Die Organisation hat eine "Wall of Receipts" erstellt, auf der sie transparent eine Kombination aus Verkäufen von Vermögenswerten, Kündigung und Neuverhandlung von Verträgen/Pachtverträgen, Streichung von Betrug und unzulässigen Zahlungen, Streichung von Zuschüssen, Zinseinsparungen, programmativen Änderungen, Einsparungen bei Rechtsvorschriften und Personalabbau ausweist. NPR hat in diesem Monat berichtet, dass einige dieser Behauptungen ungenau und übertrieben sind, aber fairerweise muss man sagen, dass die Organisation schnell daran gearbeitet hat, die meisten dieser Fehler zu korrigieren, während sie die Macken ihrer neu gegründeten Behörde ausarbeitet.

Rechtliche Anfechtungen der Kürzungen und Vertragsverletzungen stellen eine große Herausforderung für die Tätigkeit der DOGE dar. Der Datenschutz war das Hauptproblem. Als Reaktion auf Klagen hat ein Bundesrichter eine einstweilige Verfügung erlassen, die der DOGE den Zugriff auf Informationen des Bildungsministeriums, des Finanzministeriums und des Amts für Personalverwaltung untersagt. Ein Richter hat festgestellt, dass die Nutzung der Systeme des Finanzministeriums durch DOGE-Mitarbeiter, um USAID-Zahlungen zu stoppen, wahrscheinlich verfassungswidrig ist.

Der Umfang ist groß, und es gibt viele Befürchtungen, dass diese Ausgabenkürzungen den Verlust von Arbeitsplätzen verstärken, das Wirtschaftswachstum verlangsamen und die staatlichen Funktionen in verschiedenen von den Kürzungen betroffenen Bereichen beeinträchtigen werden. Es ist wichtig, die Regierung zu prüfen und Verschwendungen aufzuspüren und zu beseitigen, aber letztlich sind die Staatsausgaben ein Wertesystem, bei dem die Bürokratie die Ressourcen dort einsetzt, wo sie sie am besten zu nutzen glaubt. Eine neue Verwaltung mit einer anderen politischen Partei bedeutet die Einführung eines neuen Wertesystems. Dies gilt auch für die steuerlichen Ansichten beider Parteien.

Die Verknüpfung von Ausgabenkürzungen und Arbeitsplatzverlusten mit steigenden Preisen aufgrund von Zöllen und Stagflation ist ein Wort, das von Strategen und Wirtschaftswissenschaftlern immer häufiger verwendet wird, um die aktuellen Wirtschaftsaussichten zu beschreiben.

Von der Markteuphorie zur Marktgewissheit

Der krasse Gegensatz zwischen der starken Aktienmarktentwicklung im Jahr 2024 nach Trumps Wahlergebnis und den unsichereren Wirtschaftsaussichten im Jahr 2025 lässt die Anleger vor keine klaren Antworten gestellt. Es ist wichtig zu wissen, dass die Stimmung der Anleger die Performance von Aktien und Anleihen beeinflusst. Dieser Stimmungswandel kann sich in den Kreditspreads und dem Kurs-Gewinn-Verhältnis des S&P 500 niederschlagen.

Der Chef-Anlagestratege von Piper Sandler, Michael Kantrowitz, hat kürzlich in einem Chart, das ich in meinem Newsletter Chart der Woche vom 7. März gezeigt habe, aufgezeigt, wie die Ereignisse der letzten Jahre diese Stimmung beeinflusst haben. Ich möchte es hier noch einmal zeigen, da sowohl die Kreditspreads als auch das Kurs-Gewinn-Verhältnis des S&P 500 aufgrund der kürzlich angekündigten Zölle und Haushaltsskürzungen deutlich gesunken sind.

Credit Spreads Inverted (L) vs. S&P 500 P/E (R)



Quelle: Piper Sandler, Michael Kantrowitz, CFA

Der Druck auf das Kurs-Gewinn-Verhältnis entsteht, wenn die Preise schneller fallen als die Gewinnschätzungen. Erst die Katalysatoren "weniger Angst" oder ein "gemäßigteres" Vorgehen bei den Verhandlungen und Zöllen mit unseren Handelspartnern werden die Stimmung der Anleger wieder verbessern.

Divergenz zwischen US-Aktien und ausländischen Aktien

Die gleiche Stimmung, die zu einer Korrektur bei US-Aktien wegen eines zollbedingten Preisanstiegs und Ausgabenkürzungen (Stagflation) geführt hat, hat zu einer Neukalibrierung der Portfolioallokationen in Richtung ausländischer Konkurrenten geführt, da ausländische Regierungen ihre Ausgaben erhöhen, um die Abhängigkeit von den USA in Bezug auf die nationale Sicherheit zu verringern, und da ausländische Zentralbanken ihre Volkswirtschaften weiterhin durch Zinssenkungen unterstützen.

China hat letzte Woche die Ausgabe von Staatsanleihen im Wert von 3,289 Billionen Yuan im ersten Quartal dieses Jahres bekannt gegeben, was laut Reuters vom 27. März den höchsten Stand aller Zeiten darstellt. China plant, seine Haushaltsdefizitquote auf 3,5% bis 4% zu erhöhen, indem es "ultralangfristige Spezial-Staatsanleihen" ausgibt und sich auf die Unterstützung der Infrastruktur, die Umwandlung der Produktionstechnologie und die Neuen Qualitätsproduktivkräfte konzentriert. Auf der geldpolitischen Seite wird sich die Politik in Richtung einer "moderaten Lockerung" verlagern, mit voraussichtlichen Zinssenkungen und Senkungen des Mindestreservesatzes, um den Finanzierungsdruck auf die Unternehmen zu verringern".

Die EU gibt weiterhin 750 Milliarden Euro für das EU-Konjunkturprogramm der nächsten Generation aus, das für den Zeitraum von 2021 bis 2026 vorgesehen ist, um den ökologischen und digitalen Wandel sowie Investitionen in Infrastruktur, Forschung und Entwicklung zu fördern. Deutschland kündigte am 4. März eine komplette Überarbeitung seiner Staatsausgaben an, mit einem "neuen 500 Milliarden Euro schweren Infrastrukturinvestitionsfonds, einer Ausnahme von der deutschen "Schuldenbremse" für Verteidigungsausgaben über 1% des BIP und einer Anhebung der Nettokreditaufnahmobergrenze für

Bundesländer von 0% auf 0,35% des BIP". - Vanguard Expert Insight, 20. März.

Auch die Geldpolitik passt sich der Finanzpolitik an, da die Europäische Zentralbank am 6. März eine Zinssenkung auf 2,5% ankündigte. Vanguard ist jedoch der Ansicht, dass die EZB bei künftigen Sitzungen aufgrund des neuen finanzpolitischen Kurses Deutschlands und der angekündigten Zölle zu einem "unverbindlichen" Ton übergehen könnte.



Quelle: Stockcharts.com, Ryan Puplava

Vanguard bezeichnet die jüngste Änderung der Finanzpolitik in Deutschland als "Game Changer" und geht davon aus, dass die jüngste Rally noch länger anhalten könnte. Sie weisen außerdem darauf hin, dass die Anleiherenditen aufgrund der Änderungen und der daraus resultierenden Änderungen der EZB wahrscheinlich volatil bleiben werden.

Weiche vs. harte Wirtschaftsdaten

Der Vorsitzende der EZB, Jerome Powell, wies kürzlich auf die Divergenz zwischen weichen und harten Wirtschaftsdaten hin und erklärte auf der Pressekonferenz am 19. März:

"Wir sehen immer noch solide harte Daten, und das Wachstum scheint sich etwas abzuschwächen, aber immer noch in einem soliden Tempo [...] Arbeitslosigkeit 4,1% [...] Schaffung von Arbeitsplätzen zuletzt auf einem gesunden Niveau [...] Verbraucherausgaben etwas moderater, aber immer noch in einem soliden Tempo [...] insgesamt ein solides Bild [...] die (weichen) Umfragedaten, sowohl bei den Haushalten als auch bei den Unternehmen, zeigen einen deutlichen Anstieg der Unsicherheit und erhebliche Sorgen über Abwärtsrisiken [...] die Inflation hat begonnen, sich nach oben zu bewegen, wir denken, teilweise als Reaktion auf die Zölle."

Er sagte auch, dass es immer wieder vorkommt, dass Menschen pessimistisch über die Wirtschaft denken und trotzdem ein neues Auto kaufen. Er deutete an, dass es schwierig ist, eine Verbindung zwischen weichen Daten und harten Daten herzustellen, aber dass die Fed die Entwicklungen bei den harten Daten sehr genau beobachten wird.

>Weiche Wirtschaftsdaten beziehen sich in der Regel auf Umfragen und Stimmungsindikatoren, die Erwartungen, Vertrauen und Zukunftsaussichten messen. Dazu gehören das Verbraucherumfragevertrauen, die Stimmung in der Wirtschaft und Umfragen im verarbeitenden Gewerbe. Weiche Daten können unbeständig sein und unterliegen eher wechselnden Stimmungen und Wahrnehmungen als einer harten, greifbaren Wirtschaftsleistung.

Harte Wirtschaftsdaten hingegen beziehen sich auf messbare, faktische Daten wie das Bruttoinlandsprodukt (BIP), Beschäftigungszahlen, Einzelhandelsumsätze, Industrieproduktion und Inflationsraten. Diese Zahlen sind konkreter und weniger anfällig für Stimmungsschwankungen.

Wie Powell feststellte, haben sich die Arbeitsmarktdaten als widerstandsfähig erwiesen. Die jüngsten

Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung vom Donnerstag zeigten für die Woche bis zum 22. März einen Rückgang um 1.000 auf 224.000 Anträge. Auch die anhaltenden Anträge gingen um 25.000 auf 1,856 Millionen zurück. Dies ist ein Frühindikator für den Arbeitsmarkt, und die Daten bleiben weit entfernt von rezessiven Niveaus in der Größenordnung von 300.000 und 400.000. Die Beschäftigtenzahlen außerhalb der Landwirtschaft waren im Februar mit 151.000 schwächer als erwartet und trugen nicht dazu bei, die Wachstumssorgen zu zerstreuen, aber wie Powell schon sagte, sind 4,1% Arbeitslosigkeit eine solide Zahl.

Während die weichen Umfrageergebnisse schwach sind, könnten die harten Daten hinterherhinken und Nachholbedarf haben. Nancy Lazar, Chief Global Economist bei Piper Sandler, geht davon aus, dass das BIP im ersten Quartal aufgrund der rekordverdächtigen Handelslücke im Februar deutlich niedriger ausfallen wird, was ihrer Meinung nach auf einen negativen Einfluss von 7% auf die Berechnung des BIP für den Handel hinweisen wird.

In Anbetracht des Bestandsaufbaus, den viele Hersteller und Großhändler im Vorfeld der Zölle eingeleitet haben, könnten die Lagerbestände dazu beitragen, einen Teil des Schadens auszugleichen, was zu einem Nettowert von minus 3,5% für den Handel führen würde. Zusammen mit der Analyse anderer Daten ergibt sich daraus ein Gesamtrückgang des BIP von -2,0% für das Quartal. Dies steht in krassem Gegensatz zu der Entwicklung des BIP im Jahr 2024, das nach den jüngsten Revisionen zum Quartalsende um 4,5% gestiegen ist.

Dies deckt sich mit dem Ausblick der Federal Reserve Bank of Atlanta. Die Atlanta Fed hat ein BIP-Modell, das sie GDPNow nennt. Sie revidiert ihre Schätzungen auf der Grundlage der jeweils eingehenden Wirtschaftsdaten. Die jüngste Schätzung vom 26. März geht von einem Rückgang des BIP um -1,8% aus und liegt damit unter der Konsensprognose. Die Federal Reserve hat kürzlich ihre Zusammenfassung der Wirtschaftsprognosen veröffentlicht und das BIP-Wachstum für 2025 auf ihrer Sitzung am 19. März von 2,1% im Dezember auf 1,7% herabgestuft.

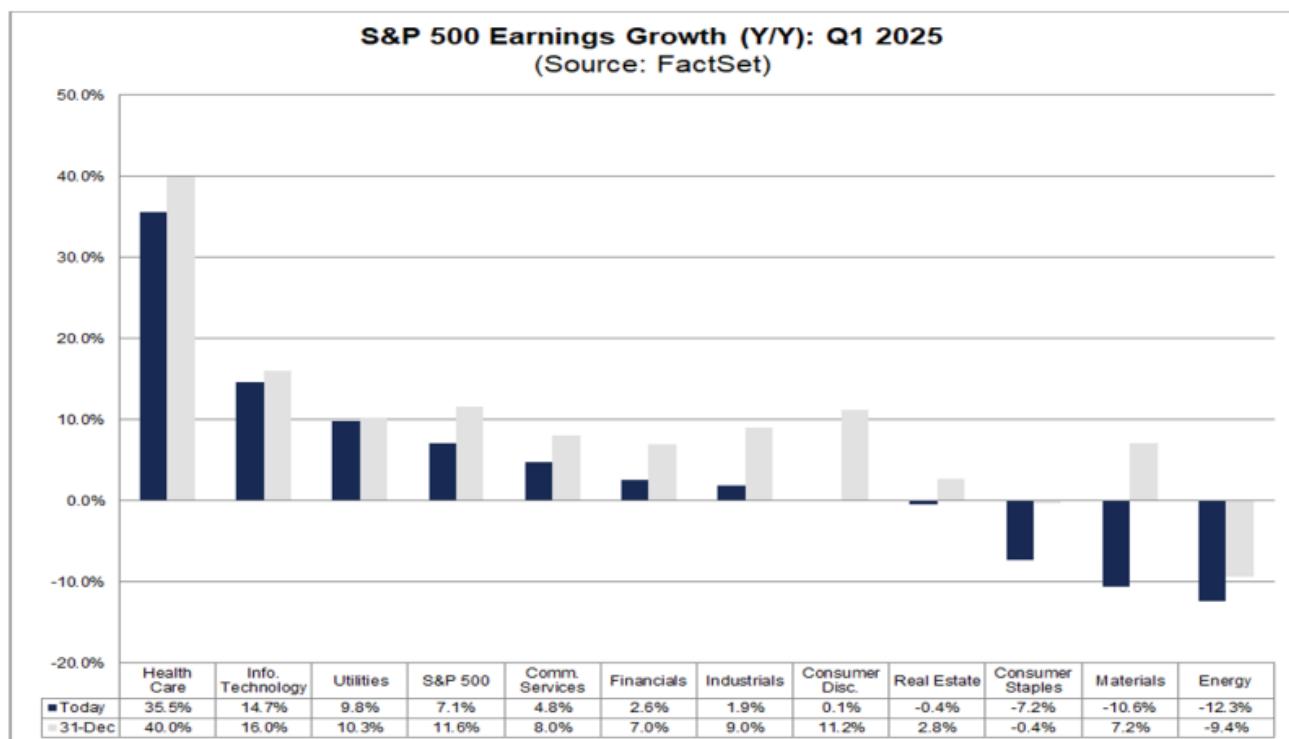
All dies bedeutet, dass die Stimmung zwar durch den Handelskrieg beeinträchtigt wurde und die Inflationserwartungen gestiegen sind, dies aber nicht ausreicht, um die Fed zu einer Zinssenkung zu bewegen. Die Fed kündigte an, den monatlichen Abfluss von Staatsanleihen ab dem 1. April von 25 Mrd. auf 5 Mrd. Dollar zu reduzieren, während sie die Obergrenze von 35 Mrd. Dollar für hypothekarisch gesicherte Wertpapiere beibehält. Dies war also ein Schritt in Richtung einer Abschwächung ihrer derzeitigen Politik der quantitativen Straffung, die die Bilanz der Fed schrumpfen lässt und den Finanzmärkten Kapital entzieht.

Baldige Berichtssaison

Die Berichtssaison wird bald beginnen, angeführt von den Banken JPMorgan Chase und Wells Fargo am Freitag, den 11. April. Weitere Unternehmen des Finanzsektors werden am 15. April mit der Bank of America, Citigroup und Morgan Stanley berichten. Johnson & Johnson am Montag, Abbott Labs am Dienstag und United Health am Donnerstag werden den Gesundheitssektor eröffnen, während American Express und Netflix mit ihren Ankündigungen am Donnerstag ein wenig Licht auf den Verbrauchersektor werfen werden.

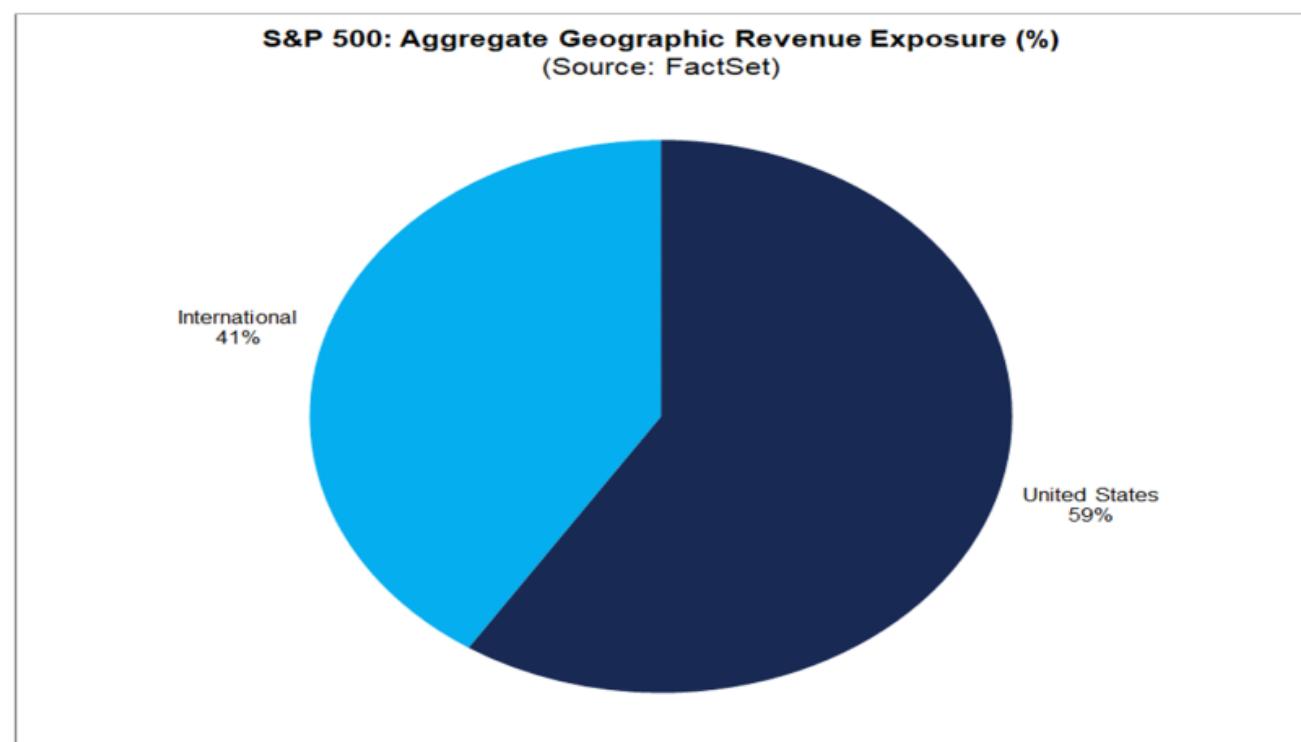
Angesichts des Ausverkaufs von Aktien aus den Bereichen künstliche Intelligenz und Technologie wird die Bekanntgabe der Zahlen von Taiwan Semiconductor Manufacturing am 17. April wichtiger sein, da wir dann ein klareres Bild über die Auswirkungen der von der Trump-Administration festgelegten Handelsbeschränkungen für Chips sowie über die Auswirkungen anderer Zölle erhalten dürften.

Laut dem jüngsten Earnings Insight von FactSet vom 20. März erwartet das Unternehmen für den S&P 500 im ersten Quartal ein Gewinnwachstum von 7,1%. Dies wäre das siebte Wachstumsquartal in Folge, wenn die tatsächlichen Ergebnisse positiv ausfallen; aufgrund von Gewinnkorrekturen während des Quartals sind die Schätzungen jedoch seit Beginn des Quartals gesunken. Auf der Grundlage der Schätzungen geht FactSet davon aus, dass die Sektoren Gesundheitswesen und Informationstechnologie die sieben Sektoren anführen werden, für die ein Wachstum gegenüber dem Vorjahr prognostiziert wird, während für vier Sektoren ein Rückgang des Gewinnwachstums gegenüber dem Vorjahr erwartet wird, angeführt von Energie und Werkstoffen.



Quelle: FactSet Earnings Insight

Wichtig ist, wie stark die Unternehmen von Handelskriegen betroffen sind und wie viel ihrer Einnahmen aus dem Ausland stammen. Dies gilt insbesondere für die großen Unternehmen des S&P 500 mit Niederlassungen, Geschäften und Verkäufen im Ausland. FactSet hat diese Gefährdung kürzlich in seinem jüngsten Ergebnisbericht vom 20. März aufgezeigt, aus dem hervorgeht, dass die aggregierten geografischen Umsätze des S&P 500 41% ihrer Umsätze aus internationalen Verkäufen stammen. Aus diesem Grund sollte man meinen, dass Small-Cap-Unternehmen, die einen Großteil ihrer Umsätze in den USA erzielen, besser abschneiden als Large-Cap-Unternehmen, aber leider war das im Jahr 2025 nicht der Fall.



Schlussfolgerung

Der US-Aktienmarkt kämpft inmitten einer sich verändernden Wirtschaftspolitik, Handelsspannungen und der Sorge vor Stagflation um Stabilität. Die Stimmung der Anleger wurde durch eine Reihe fiskalpolitischer Entscheidungen der Trump-Regierung, die dem Handel und den Ausgabenkürzungen Vorrang einräumen, beeinträchtigt. Die in diesem Quartal angekündigten Zölle lösen Vergeltungsmaßnahmen von Handelspartnern wie Kanada, China und der EU aus.

In der Zwischenzeit zielen die vom neu gegründeten Department of Government Efficiency (DOGE) angeführten Steuerkürzungen auf eine Senkung der Bundesausgaben ab, haben jedoch rechtliche Anfechtungen und Bedenken hinsichtlich einer wirtschaftlichen Verlangsamung ausgelöst. Die Stimmung wird sich wahrscheinlich nur durch eine Verbesserung des Handels oder ein „weniger-als-befürchtetes“ Ergebnis verbessern, wie wir es seit einer Woche oder nur seit ein paar Tagen gesehen haben. Darüber hinaus haben sich ausländische Märkte, insbesondere in Europa, aufgrund der erhöhten Steuerausgaben und der Lockerung der Geldpolitik besser entwickelt als die US-Aktien.

Die Divergenz zwischen den weichen Wirtschaftsdaten, die Besorgnis über höhere Preise aufkommen lassen, und den harten Daten, die sich durch ein moderates Wachstum und einen robusten Arbeitsmarkt auszeichnen, hat die Marktvolatilität noch verstärkt. Da die US-Notenbank ihre vorsichtige Haltung beibehält und sich die BIP-Prognosen abschwächen, sind die Anleger weiterhin unsicher, in welche Richtung sich der Markt entwickeln wird.

Die bevorstehende Berichtssaison wird weitere Einblicke in die Ansichten der Unternehmen über die Auswirkungen von Zöllen und Ausgabenkürzungen der Regierung liefern, die die künftigen Ertragsprognosen belasten könnten. Es ist ein Marktumfeld mit turbulentem Handel, und oh, was für ein zolltechnisches Chaos, in dem wir uns weiterhin befinden.

© Ryan J. Puplava

Dieser Artikel wurde am 28.03.2025 auf www.financialsense.com veröffentlicht und in Auszügen exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.goldseiten.de/artikel/652742-Ryan-J.-Puplava--Handelsturbulenzen-und-das-Zoll-Chaos-fuer-Investoren.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer](#).

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2025. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).